

klärt bleibt die Frage nach Abhängigkeit oder Priorität der drei in Aug. civ. 15,22 zitierten nahezu gleichlautenden Verse, so daß W. es bei der vorsichtigen Einschränkung beläßt: „Anth. 489 scheint nicht das Werk des nordafrikanischen Kirchenvaters zu sein“ (S. 553). Als Appendix bietet W. eine gegenüber Bücheler-Riese in der Interpunktion und durch fünf Textänderungen abweichende Edition und eine Übersetzung des Carmen. Peter Dinter

Michael ROBERTS, *The last Epic of Antiquity: Generic Continuity and Innovation in the Vita Sancti Martini of Venantius Fortunatus*, Transactions of the American Philological Association 131 (2001) S. 257–285, konzentriert sich auf konzeptionelle und sprachliche Unterschiede, durch die sich die Dichtung (MGH Auct. ant. 4/1 S. 293–370) von der älteren biblischen und hagiographischen Epik abhebt. R. S.

Franz BRUNHÖLZL, *O cara anima*. Ein frühkarolingischer Rhythmus, Mittellateinisches Jb. 38 (2003) S. 19–28, ediert das Gedicht Schaller/Könsgen 10830 in rhythmischen und metrischen Adoneen aus München, Staatsbibl., Clm 6411 (Mitte 9. Jh.) neu und vermutet ein verschränktes Akrostichon *O IrmIngilpreht* (gedeutet als *Irmingard* und *Ingilpreht*) und damit einen Hauch von Liebesdichtung. P. O.

Thomas GÄRTNER, Die Reaktion Karls des Großen auf die Nachricht von der Verstümmelung des Papstes Leo III. („Aachener Karlsepos“ 441–444), Latomus 60 (2001) S. 992–999, ist ein Beitrag zum Verständnis und zu den literarischen Mustern der genannten Verse (MGH Poetae 1 S. 377). R. S.

Paul MEYVAERT – Anselme DAVRIL, Théodulfe et Bède au sujet de blessures du Christ, Rev. Ben. 113 (2003) S. 71–79, weisen nach, daß Theodulf in seinem Carmen 11 (MGH Poetae 1 S. 451 f.) Bedas Homilie II, 9 über Luc. 24, 36 ff. und nicht dessen Lukaskommentar benutzt hat. D. J.

Fritz LOŠEK, Antike Reminiszenzen und aktuelle Bezüge in den ‚Carmina Salisburgensia‘. Philosophisch-historische Notizen zu den Carmina 7 und 8, Wiener Studien 114 (2001) S. 635–644, greift aus der sechzehn Einzelstücke umfassenden und bislang wenig beachteten Sammlung (MGH Poetae 2 S. 637–648) zwei Carmina heraus, die er (wie Dümmler) nach der Münchner Hs. clm 14743 mit einer begründeten Änderung (7,23 *sequuntur* statt *sequantur*) ediert. Beide Carmina sind an Erzbischof Adalram gerichtet. L. verweist in seinem Kommentar zu Carmen 7 auf die sprachliche Abhängigkeit von Venantius Fortunatus, hebt aber auch mehrere Wortschöpfungen des Dichters hervor, ebenso seinen geschickten sprachlichen Umgang mit lokalen und kirchenpolitischen Ereignissen. – Einen noch breiteren Raum nehmen die lokal-historischen Geschehnisse in Carmen 8 ein, das der unbekannte Dichter in etymologisierender Umschreibung des Namens Adalram an den *nobilis aries* richtet. In der zweiten Hälfte des 24 Verse umfassenden Gedichts beschäftigt sich der Vf. „eingehend mit der Bedeutung von Salz“ (S. 643). L. hält das vom